

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 37 (1958)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KARL AESCHBACH

Die Suche nach einem neuen Lebensstil

Seit über Hiroshima die erste Atombombe zur Explosion gebracht wurde, hat es nicht mehr aufgehört, im Gebälk der politischen Ideologien zu knistern. Besonders das liberale Gedankengebäude ist, vom Wurm des Zweifels stark angenagt, immer mehr ins Rutschen und Wanken geraten. Dem Phänomen der Atomspaltung ist mit konventionellem gedanklichem Rüstzeug nicht mehr beizukommen, und plötzlich entdeckte man, daß das «laisser faire – laisser aller» im Bereiche der Atomphysik nicht mehr denkbar ist, daß diese nach neuen Begriffen der Verantwortlichkeit verlangt. Die Erkenntnis, daß die moralische Entwicklung der Menschheit mit der Technik nicht Schritt gehalten hat, ist allgemein. Aufgeschlossene bürgerliche Kritiker ziehen daraus weitere bemerkenswerte Schlüsse, wie etwa Prof. Dr. E. Böhler in seiner Rede, die er am 23. Mai 1957 in Lugano an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes hielt, und die in den Nummern 2095 und 2102 der «Neuen Zürcher Zeitung» veröffentlicht wurde. Es ist kennzeichnend für die Bedeutung der vor sich gehenden Umwälzung, daß wir heute Feststellungen aus dem Munde liberaler Wissenschaftler und Politiker vernehmen, die noch vor wenigen Jahrzehnten «radikal» waren. Heute gehören solche «Ketzereien» schon fast zum guten Ton. Bemerkenswert ist es aber doch, wenn Prof. Böhler feststellt, daß das politische Schicksal der Welt dem bloßen Zufall ausgesetzt sei, weil sich alle beteiligten Gruppen über ihre eigene moralische Vollkommenheit täuschen, und daß darum die Angst der Menschheit vor den verhängnisvollen Perspektiven des Atomkrieges nur zu sehr berechtigt sei. Auch an der Ausrichtung unserer Kultur auf die rationale Beherrschung der Natur wird scharfe Kritik geübt. Auch die Wissenschaft werde dazu benützt, um die Technik auf allen Gebieten zur höchsten Entfaltung zu bringen. *«Um dies zu erreichen, haben wir wiederum das Streben nach einem Maximum an Erwerb vorgeschaltet. So ist schließlich die Steigerung der Technik, der Produktivität und des Lebensstandards zum Maßstab und Ziel des menschlichen Fortschritts geworden.»*

Die Kritik innerhalb des bürgerlichen Lagers geht also schon so weit, daß der Wirtschaftswissenschaftler das Streben nach einem Maximum an Erwerb,

